

Presseinformation

ecoplus International: Exportchancen in Bulgarien nutzen!

Bulgarien wartet mit einem ambitionierten Wirtschaftsprogramm auf, bei dem die Modernisierung der Wirtschaft und insbesondere Erneuerbare Energien und Umwelttechnik eine wichtige Rolle spielen. Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav: „Wir unterstützen seit 2010 exportierende niederösterreichische Unternehmen direkt vor Ort in Sofia.“

(24. August 2010) – Für dieses Jahr wird in Bulgarien mit einem leichten Wirtschaftswachstum gerechnet. Stark verbessert hat sich die Situation auch in Bezug auf die Pro-Kopf-Wirtschaftsleistung und liegt laut neuesten Statistiken vor Ländern wie Rumänien oder auch der wachstumsstarken Türkei. Auch wenn die bulgarische Wirtschaft im vergangenen Jahr stark von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen war – und nach wie vor ist – so gibt es in Bulgarien, das seit 2007 EU-Mitgliedsland ist, gute Chancen für niederösterreichische Unternehmen.

Im Sinne der „EU-Erweiterungsstrategie“ unterstützt ecoplus International, eine Tochtergesellschaft der ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur und der RLB NÖ-Wien, niederösterreichische Unternehmen seit 2005 bei ihrer Expansion nach Osteuropa. Allein in den letzten dreieinhalb Jahren haben knapp 950 niederösterreichische Unternehmen die Unterstützung von ecoplus International in Anspruch genommen. „Mit den ecoplus International Büros in Budapest, Bratislava, Prag, Temeswar und Warschau sind wir gut aufgestellt. Viele niederösterreichische Unternehmen sind in Osteuropa aktiv“, so Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra **Bohuslav**.

Die Fokusböden Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen und Slowakei zählen zu den wichtigsten Exportböden niederösterreichischer Klein- und Mittelbetriebe. Diese gute Position gilt es in schwierigen Zeiten zu konsolidieren. Das Ziel ist eine mittel- und langfristige erfolgreiche Marktpräsenz – das gilt natürlich auch für Bulgarien. „Aus diesem Grund bieten wir seit Anfang 2010 auch in Bulgarien unseren Unternehmen Unterstützung vor Ort an. Dort haben wir noch viel aufzuholen. Mit EVN ist ein wichtiger niederösterreichischer Player vor Ort, aber uns geht es auch um die vielen innovativen KMU in Niederösterreich“, erklärt Helmut **Miernicki**, ecoplus Geschäftsführer.

Für den bulgarischen Wirtschaftsminister Traycho Traykov ist Niederösterreich kein unbeschriebenes Blatt – schließlich war er früher EVN Geschäftsführer in Bulgarien. Auch der Energiebereich fällt in seine Zuständigkeit. Gerade im Bereich der Umwelttechnologie können niederösterreichische Betriebe mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen ihre Exportchancen nutzen. Umwelttechnologie ist ein unverzichtbarer Wirtschaftsmotor und eine große Zukunftschance. Entwicklungen in diesem Bereich tragen wesentlich zum Klimaschutz bei und sichern somit auch die Lebensqualität für künftige Generationen. Zukunftsweisende Umwelttechnologie und High-Tech-Forschung schaffen moderne und sichere Arbeitsplätze.

Weitere Informationen:

Mag. Lukas Reutterer, Büro LR Dr. Petra Bohuslav, Tel: 02742/9005-12026, lukas.reutterer@noel.gv.at

Mag. Gregor Lohfink, ecoplus, Tel: 02742/9000-19616, g.lohfink@ecoplus.at

„ecoplus International betreut aktuell knapp 30 niederösterreichische Unternehmen, davon einige aus dem Bereich Erneuerbare Energie und Umwelttechnik. Während beispielsweise die Polytechnik Luft- und Feuerungstechnik bereits einige Biomassefeuerungsanlagen in Bulgarien errichtet hat, stehen einige andere Unternehmen knapp vor Vertragsabschluss“, berichtet Dr. **Bohuslav**.

„Bulgarien ist derzeit kein einfacher Markt, gute Projekte zögern sich leider oft aufgrund einer etwas ineffizienten Förder- und Finanzierungsstruktur in die Länge. Aber wir sehen das Potenzial des bulgarischen Marktes und sind zuversichtlich“, so Herr Hubert **Ginzler** von der Firma Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH aus Niederösterreich. Ähnliches kann auch die Firma Biogest aus Klosterneuburg/ Wien berichten, die in den letzten 20 Jahren in Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Polen mehr als 40 Biogasanlagenprojekte und 100 Abwasserreinigungsanlagen sehr erfolgreich abgewickelt hat.

Gerade im Abwasserbereich besteht enormer Reform- und Nachholbedarf. Hier können niederösterreichische Unternehmen punkten. Zudem wird an einer neuen Strategie über Erneuerbare Energieträger gearbeitet. „Bulgariens Wirtschaftsminister Traykov verspricht dramatische Verbesserungen in der Umsetzung und Abwicklung von EU-Fördergeldern. Dann können die niederösterreichische Unternehmen in Bulgarien durchstarten.“